

Preisgerichtssitzung Phase 2

PROTOKOLL

Datum: Donnerstag, der 28.02.2020, 10:10 Uhr - 14:15 Uhr

Ort: Schloss Morsbroich, Gustav-Heinemann-Straße 80, 51377 Leverkusen, Spiegelsaal

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Begrüßung

Frau Deppe als Beigeordnete der Stadt Leverkusen begrüßt zu Beginn alle Anwesenden. Sie freut sich auf den Tag sowie das Verfahren und blickt auf die erste gute Veranstaltung zurück. Der Wettbewerb stellt eine wichtige und zentrale neue Entwicklung für den Park von Schloss Morsbroich dar. Frau Deppe ist gespannt auf die vielfältigen Entwurfsideen und wünscht allen eine konstruktive Zusammenarbeit.

Frau Drenker begrüßt das Preisgericht und erläutert im Anschluss das weitere Vorgehen.

Herr Prof. Aufmkolk begrüßt die Anwesenden und reflektiert das Wettbewerbsverfahren und freut sich auf die Ergebnisse der Überarbeitungsphase.

Konstituierung des Preisgerichtes

Herr Prof. Aufmkolk als Vorsitzender bittet Frau Drenker um Feststellung der Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes. Frau Drenker stellt die Vollständigkeit des Gremiums mit folgenden Änderungen fest: Die Fraktion Bürgerliste ist nicht anwesend und verzichtet auf ihr Stimmrecht. Die SPD-Fraktion, ist ebenfalls nicht anwesend und verzichtet damit auf ihr Stimmrecht. Frau Bimberg wird von Frau Junge vertreten. Herr Herrmanns wird von Herrn Rheims vertreten. Herr Terfrüchte ist als Fachpreisrichter ebenfalls nicht anwesend. Das Preisgericht besteht aus 10 stimmberechtigten Mitgliedern, wovon 4 Sach- und 6 FachpreisrichterInnen sind.

Bericht der Vorprüfung

Frau Drenker erläutert, dass gemeinsam mit den Fachbereichen der Stadt Leverkusen und der Ausloberin eine Vorprüfung der vorliegenden Arbeiten durchgeführt wurde und verweist auf den Bericht der Vorprüfung, der den Preisrichtern vorliegt. Es wurden fünf von sechs Arbeiten in der 2. Phase des Wettbewerbs eingereicht.

Herr Prof. Aufmkolk weist darauf hin, dass eine Änderung der Wettbewerbssumme und der Aufwandsentschädigung erforderlich ist und stellt fest, dass alle Arbeiten formal zugelassen werden können und erläutert anschließend die Vorgehensweise.

Informationsrundgang

Zuerst wird der Informationsrundgang durchgeführt. Die Arbeiten werden von Frau Gutte stellvertretend für die Vorprüfung vorgestellt. Frau Drenker stellt im Anschluss die von den Verfassern eingereichten Kosten vor.

1. Wertungsrundgang

Vor den Wertungsrundgängen werden allgemeine Themen angeregt, die im Informationsrundgang aufgefallen sind:

- Die Freistellung der Naturdenkmäler um die Blutbuche ergibt eine neue Sichtachse
- Der Hauptzugang wird bei allen Arbeiten von vorne gesehen; lediglich kleine Zugänge in den Park sollen als Votum betrachtet werden
 - o Das Schloss und Hauptzugang von vorne muss im Fokus der Gestaltung bleiben
- Budget:
 - o Kein Entwurf weist unverhältnismäßige Materialien oder Elemente auf
 - o soweit das Preisgericht erkennen kann, ist eine Vergleichbarkeit gewährleistet
 - o eine genauere Kostenberechnung kann erst im Rahmen einer detaillierteren Planung aufgestellt werden (Entwurfsplanung)

Im ersten Wertungsrundgang können die Wettbewerbsbeiträge nur einstimmig ausgeschlossen werden. In den darauffolgenden Wertungsrundgängen kann der Ausschluss mehrheitlich beschlossen werden.

Auf Grundlage der hohen Qualität der Arbeiten verzichtet das Preisgericht auf den ersten Wertungsrundgang. Es verbleiben alle fünf Arbeiten im Verfahren.

2. Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang diskutieren die Anwesenden eingehend über alle fünf Arbeiten und wägen deren Vor- und Nachteile ab. Folgende Beurteilungstexte wurden für die Arbeiten verfasst:

1021



Die Arbeit besticht im ersten Blick durch einen sehr vorsichtigen Umgang mit der Vegetation und klaren räumlichen Bezügen.

So wird dem Schloss-Ensemble ein angemessener großzügiger Ankunftsplatz vorgelagert, der die Besucher gebührend empfängt. Das Parken wird wohlthuend dem Obstwiesenraster untergeordnet und damit der Platz räumlich gefasst.

Der Schlossgraben wird stark ausgelichtet, sodass das Schlossoval deutlicher zu erleben ist. Gleichzeitig wird der Park dadurch visuell an das Oval angebunden.

Allerdings wird die Chance verpasst den Parkraum visuell zu erweitern, zu öffnen durch Wiederfreistellen der gefährdeten Baumgruppe.

Darüber hinaus ist die zwingende Führung des Hauptweges durch den empfindlichsten Bereich des Parks weder ökologisch noch funktional gelungen. Diese Wegeführung wird hier zusätzlich gedoppelt durch den als Motiv und in der Ausformulierung schönen Holzsteg, der allerdings direkt an das Schlossoval durch die Brücke angeschlossen wird. Dies wird sehr kritisch gesehen. Auch wird ein "Kurzschluss" im Wegesystem des Parks nicht angeboten.

So verlockend die freie Aufstellung der Skulpturen im zentralen Wiesenraum zunächst erscheint, so wenig vermag sie zu überzeugen, da diese Platzierung nur in einer Rasenfläche wirklich funktioniert und diese nicht in toto für den Park gewünscht ist.

Das Parkfolie, das u. a. für pädagogische Zwecke gedacht ist, kann als verlockendes Angebot in der Tiefe des Parks überzeugen.

Auch die Verortung der Spiellichtungen in Nachbarschaft zum Café ist gelungen. Die zusätzliche Brücke in Form von Trittsteinen/Stufen ist zwar spielerisch interessant, eine barrierefreie Brücke wäre jedoch hilfreicher im Hinblick auf die Hauptwegeführung.

Der Wassergraben als Abgrenzung der gefährdeten Baumgruppe ist ein sehr schönes, auch ökologisch bereicherndes Element, das den Schutz unpräzise organisiert. Bei den zunehmend trockenen Sommern könnte der gewollte Schutz verloren gehen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen Beitrag dar, der in Teilbereichen interessante Aspekte bietet, der aber in der Gesamtkonzeption nicht durchgehend überzeugen kann.

1022



Mit der Idee, den Landschaftspark zu einem sehr naturnahen Landschaftsraum zu entwickeln und diesem eine neue, zeitgenössische Ebene mit definierten, eher formale Gartenräume und Lichtungen entgegen zu setzen, erhält der Ort eine wohltuende neue Spannung.

Der Hauptweg führt die Besucher wie selbstverständlich in und durch den Park, fasst den offenen Wiesenraum räumlich gut und stellt so eine ausgezeichnete Verknüpfung zwischen innerem und äußerem Schlosspark her. Die unterschiedlichen ausgebildeten Wiesenflächen stärken den erlebnisreichen Weg. Ergänzend zu diesem Hauptweg ordnen sich entlang einem mäandrierenden, eher langsamen Weg die differenziert nutzbaren formal gestalteten Lichtungen an. Durch ihre Setzung in den unterschiedlich offenen und geschlossenen Bereichen werden differenzierte und spannende Raumeindrücke geschaffen. Die im Lageplan dargestellten, einfachen gärtnerischen Mittel, mit denen diese Lichtungen gefasst sind,

werden als angemessen angesehen. Die vorgeschlagenen Standorte für Skulpturen ergänzen die Gärten entlang des Weges und schaffen ein stimmiges Gesamtbild.

Die Intention der Verfasser, den Park als sich immer wieder verändernden Ort zu sehen, kann mit dem Vorschlag von jährlich wechselnden Mahdbereichen auf einfache Art und Weise gut umgesetzt werden.

Der ökologisch sensible Bereich wird richtigerweise nur mit einem Holzsteg erschlossen, sodass hier auch ein Zugang zum Wasser erreicht werden kann, dennoch eine Übernutzung vermieden wird.

Nach Südosten öffnet sich der Park mit einer Brücke zum Radweg und bindet sich damit gut an die Umgebung an. Eine weitere Querung, die den Rundweg direkt mit dem inneren Schlosspark verbindet, wird möglicherweise vermisst.

Der zu sichernde Bereich um die Naturdenkmäler wird mit der schönen Idee eines tiefer liegenden und damit versteckten Zauns gut gelöst. Die erforderlichen Abgrabungen werden hinsichtlich des sich verändernden Landschaftsbildes teils kontrovers diskutiert.

Mit dem Vorschlag für den Eingangsbereich im Ideenteil wird keine angemessene Verbesserung des Vorplatzes erreicht, auch die Parkpalette, die trotz einem Bauwerk nicht mehr Stellplätze als heute schaffen kann, kann nicht überzeugen.

Insgesamt wird in dem Entwurf ein hervorragender Beitrag gesehen, der sensibel mit dem historischen Ort umgeht, dennoch aber alle Nutzergruppen anspricht und verspricht, den heutigen gesellschaftlichen, ökologischen oder klimatischen Anforderungen an einen Landschaftspark, gerecht zu werden.

1024



Die zentrale Idee der Arbeit 1024 ist es, die historischen Landschaftselemente aus dem 18. und 19. Jahrhundert des Schlossensembles herauszuarbeiten und zu stärken. Dabei geht der Entwurf sehr behutsam mit dem Bestand und den vorhandenen Vegetationsstrukturen um. Die Verknüpfung und der Bezug zwischen dem inneren und äußeren Schlosspark werden durch das Freistellen einzelner Bäume hervorgehoben und positiv bewertet.

Das freigestellte Naturdenkmal hat ebenfalls eine positive Auswirkung auf die räumliche Wahrnehmbarkeit der Parkanlage und lässt diesen in seiner Dimensionierung großzügiger erscheinen. Auch der Umgang mit dem geschützten Bereich, der als ökologische Wiesenfläche hergestellt und mit einem subtilen Weidenzaun eingefriedet ist, wird positiv hervorgehoben. Das neu angelegte Wegenetz bildet mit seinen Haupt- und Nebenwegen ein spannendes System, welches vielseitige und abwechslungsreiche Parkrundgänge ermöglicht. Auch die

vorgeschlagene Brücke im südöstlichen Bereich wird positiv bewertet und stellt eine gute Anbindung an die Umgebung und das Radwegenetz dar.

Das Öffnen und Inszenieren der Kaskadenachse werden aufgrund der Sensibilität des Ortes kontrovers diskutiert. Die Anzahl der neuen Angebote ist sehr reduziert und beschränkt sich auf einen Waldspielplatz im nördlichen Bereich, der in seiner Lage und Dimensionierung eher negativ diskutiert wird.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag dar, wird allerdings aufgrund des auf die Historie reduzierenden Ansatzes als nicht zeitgemäß und zukunftsorientiert eingestuft.

1025



Der Zusammenhang zwischen inneren äußeren Schlosspark ist hergestellt. Auch die Wegführung mit einer klaren Hierarchie aus Haupt-Rundweg und zu gestalteten Nebenwegen stimmt.

Der Eingangsbereich zum Schloss bleibt unbefriedigend. Verfehlt ist das Motiv der heckenumsäumten Skulpturenräume, die zugleich durchlaufen werden. Eine Konzentration der Skulpturen in diesen Räumen wird dem Charakter der jeweiligen Objekte nicht gerecht.

1026



Der Arbeit gelingt es, die großräumigen Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Schlosspark herzustellen. Auch die drei, als Naturdenkmal festgesetzten Bäume, sind richtigerweise freigestellt. Erkennbar sind gute Vorschläge zur Ordnung und Gestaltung im Bereich des Schlossvorplatzes.

Leider fehlt der Wegeführung jegliche klare Orientierung und hierarische Ordnung. Da dies aber ein wesentliches Element für das Erlebnis eines Parks darstellt, kann der Entwurf nicht zur Weiterverfolgung empfohlen werden.

Festlegung der Rangfolge

Nach der Bewertung der einzelnen Arbeiten wird nach Vorschlag des Vorsitzenden folgende Rangfolge abgestimmt.

- 1. Rang: 1022** 10: 0 Stimmen

Nach Vorschlag des Preisgerichts wird auf einen 2. Rang verzichtet und zwei 3. Ränge vergeben.

- 3. Rang: 1021:** 10:0 Stimmen

- 3. Rang: 1024:** 10:0 Stimmen

1025 und 1026:

Für die beiden Arbeiten wird einstimmig kein Rang vergeben.

Preise und Aufwandsentschädigung

Nach einstimmigem Beschluss werden die Preise und Aufwandsentschädigungen wie folgt verteilt:

1. Preis: 13.500 €
3. Preis: jeweils 6.750€

Die beiden anderen Teilnehmer erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.750 €.

Die Aufwandsentschädigung für die Preisträger ist in der Preissumme mit eingerechnet.

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig zur weiteren Umsetzung des Projektes die Arbeit des 1. Preises für die weitere Bearbeitung zu beauftragen.

Bei der Weiterentwicklung des Konzeptes sollten folgende Punkte weiter betrachtet und ausgearbeitet werden.

- Im Zuge der weiteren Bearbeitung soll das Vorfeld zum Auftakt eine stärkere Beachtung finden, sodass ein angemessener Vorplatz entsteht.
- Der Aha-Graben wird kontrovers diskutiert: Eingriff in den Boden – Zaun verschwindet aus der Sichtbeziehung zum Naturdenkmal und ein neues Feuchtbiotop entsteht

Öffnen der Verfassererklärungen

1. Preis | Arbeit 1022 | Kennzahl 043279

POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasser: Jörg Michel

Mitarbeiter: Sara Perovic, Juan Gómez Righeti, Christina Ritter

3. Preis | Arbeit 1021 | Kennzahl 506780

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Verfasser: Burkhard Wegener, Frank Flor, Götz Klose, Jörg Homann

Mitarbeiter: Priyambada Das, Yuanqi Zhou, Stefanie Esser

3. Preis | Arbeit 1024 | Kennzahl 151714

LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft GmbH, Köln und Elke Lorenz, Düsseldorf

Verfasser: Elke Lorenz

Mitarbeiter: Judith Rechenmacher, Marco Balsbering, Daniela Walter

Arbeit 1025 | Kennzahl 19130

FSWLA Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

Verfasser: Thomas Fenner Mitarbeiter: Masumeh Rajabi

Arbeit 1026 | Kennzahl 240588

JKL Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Osnabrück

Verfasser: Dirk Junker Mitarbeiter: Lennart Harmeling, Birgit Schmidt

Nicht abgegeben in der 2 Phase 1023 | Kennzahl 070296

ENEA, Rapperswil–Jona | Schweiz

Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende bittet das Preisgericht um Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich im Namen des Preisgerichts für die sorgfältige und gute Vorbereitung der Sitzung. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Termine

Ausstellungseröffnung 03.03.2020 um 15:30 Uhr im Rathaus, 5. OG.

Die Ausstellung läuft zu den Öffnungszeiten bis zum 17.04.2020.

Abschluss

Frau Deppe erläutert den Zeitplan und das weitere Vorgehen im Verfahren. Frau Deppe und Herr Prof. Aufmkolk bedanken sich beim Preisgericht, der Vorprüfung und der Moderation und schließen die Sitzung.

Protokoll: Düsseldorf, den 28.02.2020

gez. M.Sc. Christina Drenker, Wettbewerbsmanagement
M.Sc. Marijana Gutte, Wettbewerbsmanagement